

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 63 (1985)

Heft: 3

Artikel: Spieglein, Spieglein an der Wand : der Zirkus "Aladin" spielt mit und für Senioren

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spieglein, Spieglein an der Wand

Der Zirkus «Aladin» spielt mit und für Senioren

Der Zirkus «Aladin» braucht keine Wunderlampe, er hat sie mit Spieglein und Scheinwerfern vertauscht. Die Manege ist nicht mit stiebenden Sägespänen, sondern fein säuberlich mit Holzplanken bedeckt. Es fehlen die «wilden Tiere» und feurigen Pferde. Sie passten auch gar nicht zu den vielen Spiegeln, den zierlichen Gartenstühlen, den runden Tischchen, den zerbrechlichen Kaffeetassen, Kuchentellern und Gläsern. Ein bisschen wird sich der ältere Gast an jene sagenhaften Variétés der Grossstädte erinnern, die in der «Plüschzeit», um die Jahrhundertwende, Treffpunkt der grossen Gesellschaft waren. Gross und klein fühlt sich gleich wohl in diesem Varieté-Zirkus oder Zirkus-Varieté. Jeder Mensch hat doch seinen eigenen Traum vom Zirkus, seine eigene Vorstellung vom freien Leben in den «grünen Wagen», die bei Aladin zwar braun oder weiss angestrichen sind. Ganz so frei ist ja das Leben der «Zirkusleute» auch nicht. Wer nicht täglich stundenlang trainiert, bleibt nicht in Form, trübe Spiegel werfen keine klaren Bilder zurück, schmutzige Tische laden nicht zur Konsumation ein. Und Kleider müssen geflickt werden, Vorräte eingekauft, Menschen und Tiere (schliesslich reisen auch sieben Hunde mit) ernährt werden. Dazu kommen Abrechnungen, Buchhaltung, Briefe an Behörden, Suchen nach Artisten, Reparaturen und alle die tausend Kleinigkeiten, die zu einem Grosshaushalt und Geschäft gehören. Zirkus Aladin möchte in seinem Nachmittagsprogramm allen Besuchern, gross und klein, alt und jung, Gelegenheit geben, das Programm mitzugehen.

Theater im Zirkus

In Schaffhausen, wo dieser Gedanke zum erstenmal in die Tat umgesetzt wurde, war es ein voller Erfolg. Mitglieder der Schaffhauser Se-

Aladins Palace Universal

Aladin ist eine Mischung von Zirkus, Varieté, Theater, Cabaret und Forum zugleich. 1979 gegründet, umfasst das über 20köpfige Ensemble eine Reihe von professionellen Multitalenten, die schon etwa 140 Gastspielorte in der Schweiz und in Deutschland besuchten. Durch sein ungewöhnliches Programm – z.B. einen Kinder-Mitspiel-Zirkus und Auftritte an vielen internationalen Theaterfestivals – wurde das Unternehmen schon 60mal im Radio und 12mal im Fernsehen gewürdigt. Über 500 Zeitungsartikel berichteten darüber, 1982 wurde «Aladin» vom Berliner Senat zum förderungswürdigen Kulturträger erklärt. Auch in der Schweiz geniesst es die Unterstützung namhafter Gönner, so des Tages-Anzeiger-Verlages, der Stadtzürcher Präsidialabteilung, der Stadt Bern, des Migros-Genossenschafts-Bundes, der Winterthur-Versicherungen usw.

Das in dieser Saison erstmals benutzte «Spiegelzelt», wohl das letzte seiner Art, wurde in Holland unter Schichten von Rost und Staub entdeckt. In Eigenregie renoviert, vermag es etwa 200 Personen für kurzweilige Stunden in nostalgische Zeiten und in die Welt der Illusionen zu entrücken.

Da die jungen Idealisten ein bescheidenes, aber offensichtlich zufriedenes Leben führen, verdienen sie auch den Besuch der Senioren. Der Start in die neue Saison ist vollauf gelungen. Möge die Fortsetzung auch andernorts ein so dankbares Publikum finden! *Rk.*



Geheimnisvolle Wesen aus fernen Welten besuchen die Abendvorstellung.

Foto Dani Boschung

Zirkus Aladin ist unterwegs, das Spiegelzelt wird in verschiedenen Schweizer Städten aufgestellt.

Foto es



niorenbühne fühlten sich in der Zirkusarena äusserst wohl, und die drei kurzen Szenen und Sketchs ernteten reichen, sehr verdienten Beifall. Beinahe müssen wir befürchten, dass Herr Weber, Geschäftsführer von Pro Senectute Schaffhausen, nächstens vom Zirkus Aladin als haus-eigener Elektriker engagiert wird, so branchenkundig und gekonnt hat er seine Rolle gespielt!

Der Clown und seine Senioren

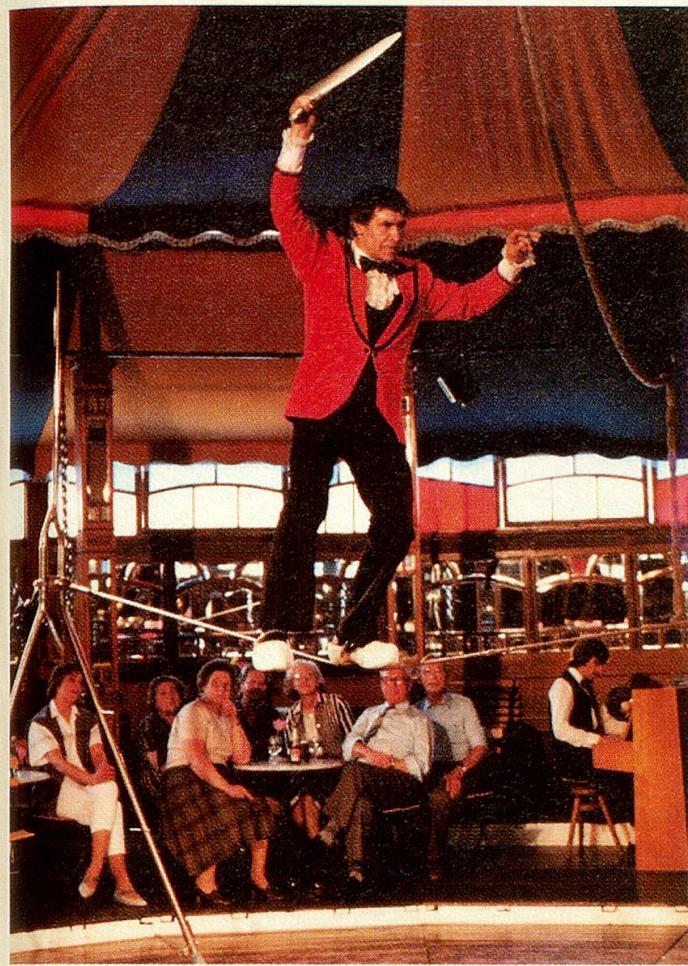
Zum Zirkus gehört Musik, rassig, anfeuernd, nummernverbindend. Musik empfängt die Besucher, begleitet dezent die Pausengespräche und leitet über zum zweiten Teil, der mit einer atemberaubenden Seilnummer beginnt. Wer trotz der Spannung seinen Blick abzuwenden vermag, kann in den Spiegeln die gewagten Seilsprünge doppelt und dreifach sehen. Mit einem strahlenden Lächeln verabschiedet sich das Paar, ein Lächeln, wie es von jedem echten Artisten erwartet wird, weil es die harte Arbeit vergessen lässt und nur noch den Traum vom schwerelosen Leben vorgaukelt. Zum «Seiltänzern» werden die Senioren nicht mehr ange-

spornt, Hauptsache, es geht auf dem festen Boden einigermassen unbeschwert voran. Aber, dass unter den Älteren beachtliche «Jonglier-Talente» sitzen, das beweist der Clown. Gusti drückt dem und jenem einen Stecken mit einem sich drehenden Teller in die Hand und heisst sie weiterdrehen und siehe da: es geht. Die Teller drehen sich und es dauert eine ganze Weile, bis einer zu Boden fällt. Der Erfolg macht Spass, gleich wird weiter probiert, es geht besser und besser. Schade, dass Gusti nur vier Teller mitgebracht hat, alle möchten sich in der Kunst des Jonglierens üben. «Dass ich das noch kann», dürften die unversehens zu Artisten gewordenen Besucher gedacht haben und – wer weiss – daheim mit einem Plastikteller und Spazierstock weitergeübt haben. Wie schön, an einem Sonnabend nachmittag verborgene Talente zu entdecken. Clown Gusti ist wie alle seine Berufskollegen ein Multitalent, ein Allesköninger. Gusti ist nicht nur Clown, seine Erfahrungen als Schreiner, Schlosser und Schweisser sind für den Zirkusalltag unentbehrlich. Und manche erinnern sich an sein «Fernsehgastspiel» mit der Gans Olga. Gustis Clowntalent dürfte sich vererbt haben:

Die Schaffhauser Seniorenbühne produziert sich in der Manege.

Foto Max Baumann





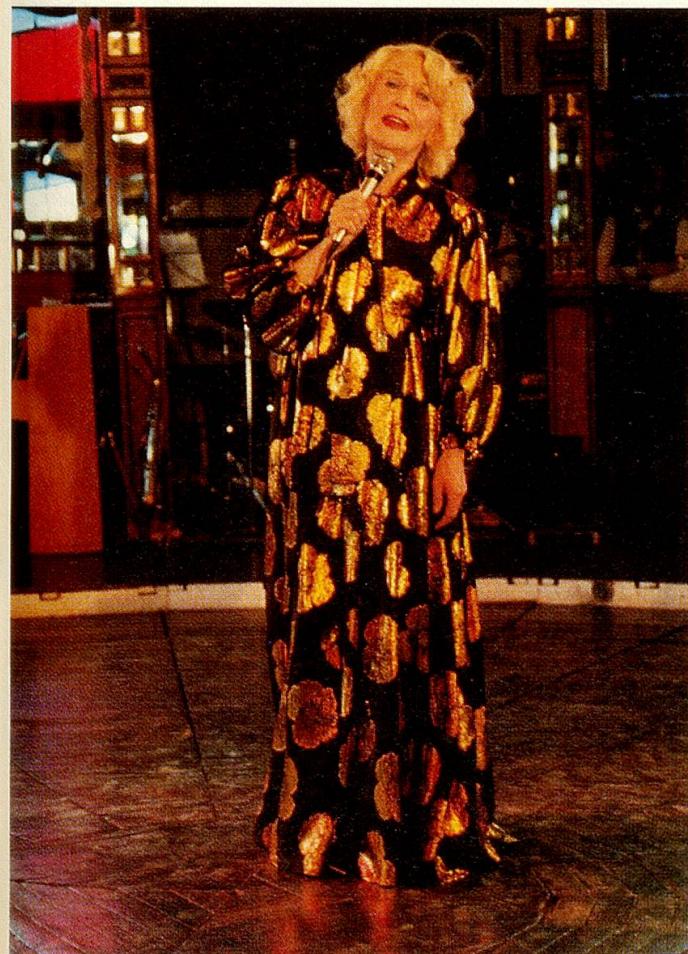
Der Akrobat tanzt und springt auf dem hohen Seil.

Ada Hecht animiert die Zuschauer zum fröhlichen Mitsingen.



Clown Gusti jongliert, Nachahmung ist erlaubt.

Artistisch begabte Seniorinnen mit kreisenden Tellern.
Fotos Max Baumann



Seiner kleinen Tochter gelang es, die hinderlichen Schuhe heimlich, doch vom Publikum beachtet, auszuziehen, die Schuhbänder sorgfältig und genüsslich herauszuziehen, dann, vom Gejicker amüserter Zuschauer begleitet, «ab durch die Mitte», um wieder gesittete und brave Zuschauerin zu sein. Die unbeabsichtigte Einlage hätte Sonderapplaus verdient.

An die grosse Zeit der Variétés erinnerte der temperamentvolle Auftritt der eleganten Ada Hecht. Rasch gelang ihr der Kontakt zum Publikum, das der Aufforderung zum Mitsingen gerne Folge leistete. Die amüsanten Schlager und Chansons von einst lockerten die reservierte Haltung im Handumdrehen, männlich sang und summte mit, und das hübsche Geburtstagsständchen für einen Siebzigjährigen erscholl vielstimmig und herzlich. Wenn Ada Hecht wieder in ihr Berliner Stammvariété «Klimperkasten» zurückkehrt, wird sie vom fröhlichen Mitsingen der Schweizer Zirkusbesucher erzählen können.

Ein Programm zum Jonglieren

Ueli Hirzel, der Initiant, durfte zufrieden sein mit dem Erfolg des ersten Seniorennachmittags.

Das Programm der Nachmittage ist im Gegen- satz zum Abend nicht unveränderlich festgelegt, denn schliesslich kann die Schaffhauser Seniorenbühne nicht mit auf Tournee gehen. Aber in Basel, der nächsten Station, gibt es auch theater- spielende Senioren, sie werden einen Teil des Programms bestreiten. Gerne möchten die Ver- anstalter auch musikalische Nummern einbauen, ein Nostalgiechörli zum Beispiel, würde grossartig in dieses «Spielkabinett» passen! Ein Alphorn hätte gerade noch Platz oder ein Senio- renchor, der «Küchenlieder» vorzutragen hat, sie alle könnten das Programm bereichern, zur Unterhaltung und zum Mitmachen beitragen. Gibt es irgendwo einen heimlichen Zauberer, der mit seinen Kunststücken ein Publikum verblüffen möchte? Wer kennt lustige «Müsterli», die er – oder sie – gerne erzählen möchte? Ein Spiel, bei dem alle mitmachen können? Wer vom Zirkus träumt, ob jung ob alt, wer einmal mithelfen möchte, diese Zauberwelt mitzugestalten, der melde sich in Aladins Palast!

Alle anderen sind als Gäste willkommen. Ein guter Rat: Gehen Sie frühzeitig in die Vorstel- lung, damit Sie die spiegelnde Umwelt in Ruhe betrachten können. Fürs leibliche Wohl ist

«*Unsere Wohnung ist der grüne Wagen.*»

Foto es

